

Liebe Freund:innen des Verbrecher Verlags,

angesichts der Corona-Pandemie und der politischen Weltlage an ein Frühjahr zu glauben, erschien uns in den dunklen Wintertagen, in denen wir an unserer Programmvorschau gearbeitet haben, zunächst als unrealistisch. Dann aber haben wir die Bücher beieinanderstehen sehen und freuen uns nun über und auf dieses schöne Frühjahrsprogramm!

Da sind zunächst drei sehr starke Bücher von drei selbstbewussten Autorinnen zu nennen: der Roman »Spitzenreiterinnen« von Jovana Reisinger, der Debütroman »Wie die Gorillas« von Esther Becker und der Erzählband »Mars« der bosnisch-kroatischen Feministin Asja Bakić, mit dem wir unsere Reihe »kurze form« fortsetzen. Sie alle beschäftigen sich auf sehr unterschiedliche Weise mit dem Frausein in einer nicht eben frauenfreundlichen Umgebung.

Dazu kommen die gesellschaftskritischen und satirischen Texte des Aktivistin, Autors und Theatermachers Milo Rau unter dem Titel »Grundsätzlich unvorbereitet«. Die große, im deutschen Sprachraum noch weitgehend unbekannt burmesisch-britische Autorin Wendy Law-Yone zeigt in »Dürrenmatt and Me«, wie ihr die deutsche Sprache und die Werke des Schweizer Kollegen beim eigenen Schreiben im Exil halfen. Was dekoloniale Kritik ist und wie man heute über Dekolonisierung und ihre Prozesse spricht, versammelt Julian Warner in dem Band »After Europe«.

In »Magnetizdat DDR« untersuchen Zeitzeug:innen und die Experten Alexander Pehlemann, Ronald Galenza und Robert Mießner die Untergrund-Musikszene in der DDR – und fördern vieles zutage, was bislang noch unbekannt war. Schließlich wird in beiden neuen Bänden in unserer Reihe lfb-Texte, »Wolfgang Hilbig und die (ganze) Moderne« und »Wolfgang Hibigs Lyrik«, die Sylvie Arlaud, Bernard Banoun, Stephan Pabst und Bénédicte Terrisse herausgeben, das Werk dieses Autors umfassend untersucht. Es ist unser Beitrag zu Hilbigs 80. Geburtstag, den er im Sommer dieses Jahres hätte feiern können.

Zudem verweisen wir auch nochmal auf bereits angekündigte und auch auf bereits ausgelieferte Bücher – die Pandemie hat auch unsere Produktion etwas durcheinandergewirbelt.

Wir lassen uns also nicht unterkriegen! Auch wenn sich die Welt nicht schnell verbessern lässt – wir wollen sie dennoch mit unseren Büchern ändern. Das ist der Frühlingsgedanke in unserem Programm für die erste Jahreshälfte 2021.

Bleiben Sie und Ihre Lieben gesund!

Sehr herzlich grüßen:
die Verbrecher:innen

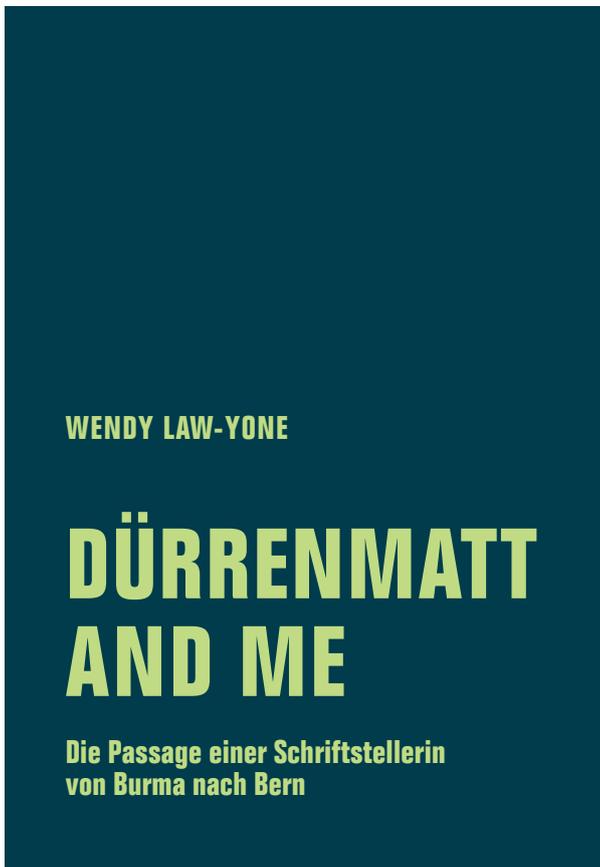
PREISE

Deutscher
Verlagspreis 20



Foto: Manfred Poor

JANA VOLKMANN wird mit dem Förderpreis des Bremer Literaturpreises 2021 für ihren Roman »Auwald« ausgezeichnet.



Wendy Law-Yone
DÜRRENMATT AND ME
Die Passage einer Schriftstellerin
von Burma nach Bern
Aus dem Englischen von
Johanna von Koppenfels
Mit einem Nachwort von Marijke Denger
Herausgegeben von Oliver Lubrich
In deutscher und englischer Sprache
Broschur
Ca. 220 Seiten, ca. 18 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im April 2021
ISBN 978-3-95732-471-9

**Erscheint im Rahmen der Reihe *Texte zur
Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für
Weltliteratur an der Universität Bern.***

**100. Geburtstag von
Friedrich Dürrenmatt 2021!**

Die burmesisch-britische Autorin Wendy Law-Yone beschreibt in diesem Buch, wie wichtig für sie und ihr Schaffen die Begegnung mit der deutschen Sprache und dem Werk Friedrich Dürrenmatts gewesen ist. Über die deutsche Sprache kam sie zum Schreiben. Beindruckt von Dürrenmatts Tragikomödie »Der Besuch der alten Dame« beschäftigte sie, die von der Militärdiktatur aus ihrem Land vertrieben wurde, sich insbesondere mit dem Thema der Rache. Ihr Bericht ist sehr persönlich, offen und heiter.

Dieser Band präsentiert einem deutschsprachigen Publikum erstmals das Werk einer postkolonialen Autorin, die im englischsprachigen Raum bereits eine anerkannte Größe ist.

WENDY LAW-YONE wurde 1947 in Mandalay, Burma, geboren und wuchs in der damaligen Hauptstadt Rangun auf. Ihr Vater gründete 1948 die erste englischsprachige Zeitung nach der Unabhängigkeit des Landes. Sie wurde in Folge des Militärputschs 1962 aufgelöst, Law-Yone als Herausgeber verhaftet. Auch Wendy Law-Yone wurde inhaftiert, konnte 1967 jedoch ausreisen, zuerst nach Thailand und später in die USA. Dort studierte sie, arbeitete als Journalistin und publizierte ihre ersten Romane, »The Coffin Tree« (1983) und »Irrawaddy Tango« (1993). 2002 übersiedelte sie nach Großbritannien, wo 2010 ihr dritter Roman, »The Road to Wanting«, erschien. 2013 folgte »Golden Parasol: A Daughter's Memoire of Burma«. Wendy Law-Yone lebt heute in London und in der Provence.



LESEPROBE

Sie wird beäugt, aber noch wohlwollend ignoriert. Ihre Erscheinung hat sich gebessert, das lässt die anderen Gäste aufatmen. So, jetzt reißt sie sich zusammen, sehr schön. Lisa fühlt sich frei. Zum ersten Mal seit einer langen Zeit. Vielleicht zum ersten Mal, seit sie die Frau mimt, die sie werden wollte, und jetzt erneut kläglich an der eigenen Vision scheitert. Eine Frau, das ist ein Mensch, dachte Lisa bisher, der einmal im Monat ihre Periode bekommt, durchschnittlich 456 Mal in ihrem Leben, die Zähne zusammenbeißt, denn das bedeutet bei jeweils fünf Tagen Blutung umgerechnet sechskommazweifünf Jahre Periode am Stück, und mindestens ein Kind zur Welt bringt. Schöner wären zwei, ein Bub und ein Mädchen. Oder Zwillinge. Mehr war es ja nicht. Es schien so einfach. So natürlich. Etwas, worum sie sich nicht kümmern musste. Etwas, das ihr einfach geschah. Eier, Sperma, Baby.

Oh, sie hat die Zähne zusammengebissen, und sie hat die Periode bekommen. Sie hat viel Geld ausgegeben. Sie hat auf sich geachtet. Doch das Kind, das Kind kam nicht. Sie hat noch besser auf sich Acht gegeben.

Sie hat noch mehr Geld ausgegeben. Aber das Kind verliert sie ein ums andere Mal. Und die Enttäuschung wurde ein ums andere Mal größer. Und die Verletzung unerträglicher und der Mut geringer. Sie ist keine echte Frau, weiß Lisa jetzt sicher, wenn sie kein Leben gebären kann, und als unechte Frau hat sie sowieso keinen echten Platz in dieser Gesellschaft. Sie hat ihn sich weder verdient, noch wird er ihr unter diesen Umständen angeboten. Sie ist gescheitert.

Nein! Sie schaut sich um. Nein, so einfach gebe ich nicht auf. Zu diesen Menschen will sie gar nicht gehören. Die schmatzenden Münder, schlüpfend, schürzend, lachend, Kräuter zwischen den Zähnen, gelbe Zähne, falsche Zähne, Zahnlücken. Nein! Ich bin nicht schuld.

...



Jovana Reisinger
 SPITZENREITERINNEN
 Roman
 Hardcover
 Ca. 270 Seiten, ca. 20 €
 Auch als E-Book erhältlich
 Erscheint im Februar 2021
ISBN 978-3-95732-472-6

**Mareike Fallwickl schrieb 2018
 zum Debüt »Still halten«:
 »Ihr habt keine Ahnung, wie großartig
 Jovana Reisinger ist!«**

Lisa kann keine Kinder bekommen, wird verlassen, rastet aus. Laura fiebert ihrer Hochzeit entgegen, dem Höhepunkt jedes weiblichen Lebens. Barbara ist verloren seit sie Witwe geworden ist, ein kleiner Hund hilft. Verena erbt eine Luxusvilla mit Seeblick, sie steigt auf. Jolie wird entlassen und schwanger. Petra findet die Liebe und zieht um. Tina hat große Angst und trifft eine Entscheidung.

In ihrem zweiten Roman feiert Jovana Reisinger die Frauen, die sie nach Frauenzeitschriften benennt. Sie zeigt auf, welchen Rollenzwängen und welcher Gewalt Frauen in unserer Gesellschaft unterworfen sind. Und es werden Tipps, Tricks und Geschlechterstereotype verhandelt. Es ist ein Text über weibliche Wut und Ausdauer mit teils bösem Humor, der jedoch nie seine Protagonistinnen verurteilt.

JOVANA REISINGER, geboren 1989 in München und aufgewachsen in Österreich, ist Autorin, Filmemacherin und bildende Künstlerin. Nach dem Abschluss in Kommunikationsdesign studierte sie Drehbuch und Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Für ihren Debütroman »Still halten« (2017) wurde sie mit dem Bayern 2-Wortspielpreis ausgezeichnet. Ihre Kurzfilme laufen in Ausstellungen und Festivals, u.a. bei den Kurzfilmtagen Oberhausen (2017, 2019) im yi: project space Beijing (2019), in der Kunsthalle Osnabrück (2020 – 2021). Für den Kurzfilm »pretty boyz don't die« wurde sie mit dem ZONTA-Preis der Festspielleitung der Oberhausener Kurzfilmtage (2017) ausgezeichnet und für »pretty girls don't lie« mit dem STARTER Filmpreis der Stadt München (2018). Jovana Reisinger lebt und arbeitet in München.



*Was machst du,
wenn deine Kinder
Frauen werden?*

*Wenn deine Kinder
Töchter sind
und Frauen werden,
was machst du dann?*

LESEPROBE

Ich will nie wieder dorthin, bitte ich meinen Vater auf dem Heimweg, und er verspricht es mir.

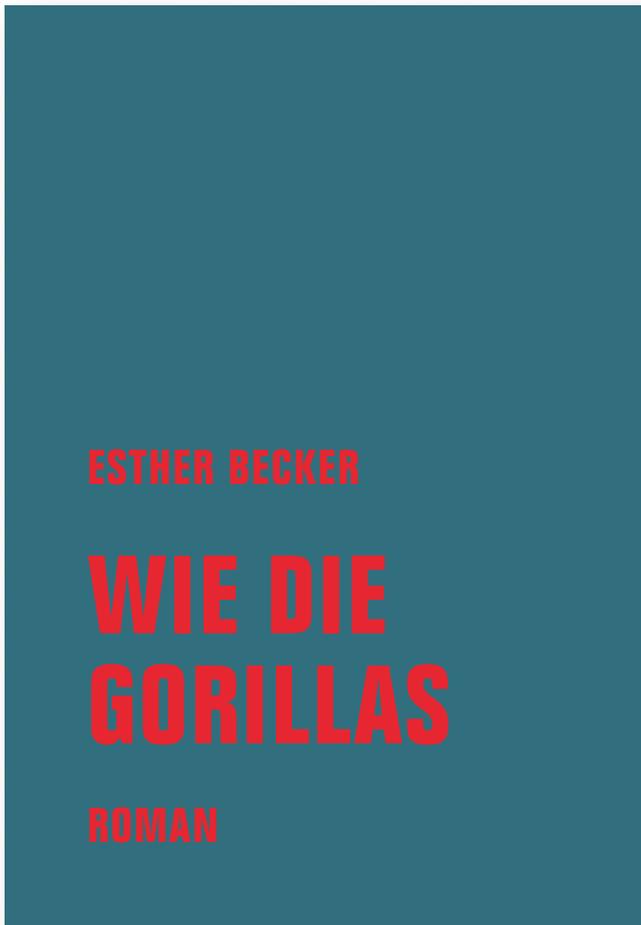
Er wird das Versprechen brechen. Wir werden noch sehr oft in der Sehschule auf stapelbaren Birkenholzstühlen sitzen und warten, bis mein Name aufgerufen wird, meine Protestversuche gegen die Augentropfen werden jedes Mal ein wenig zaghafter werden, kraftloser, irgendwann werden sie völlig einschlafen, abklingen wie eine Kinderkrankheit.

Die Dioptrien-Zahl meiner Kurzsichtigkeit wird jedes Mal ein wenig mehr ansteigen. Ich werde eine Brille verschrieben bekommen, die ich nie tragen werde, weil sie hässlich ist und ich hässlich bin und mir eine Brille wirklich nicht erlauben kann. Selbst wenn es eine schöne Brille wäre, die mir gut stehen würde, und nicht dieses buntgemusterte Ding, das meine Mutter in völliger Übereinstimmung mit der Verkäuferin für das beste Modell hielt, so pfffig, und ich es leid sein werde, weitere anzuprobieren und mein blasses, mausiges Gesicht immer und immer wieder im Spiegel ansehen zu müssen, selbst dann würde ich sie mir nicht erlauben können. Ich setze meine Brille nicht auf.

Im Kino sitze ich freiwillig in der ersten Reihe. In der Schule auch.

Mit vorgeschobenem Kopf und gerunzelter Stirn schreibe ich von der Tafel ab, was sich erkennen lässt. Das wird irgendwann so wenig sein, dass die Schule meine Mutter auf der Arbeit anrufen wird, um ihr mitzuteilen, was sie längst weiß: dass ihre Tochter eine Brille braucht. Meine Mutter wird von einem mittelschweren Selbstmitleidsanfall ereilt werden und meinen Vater bitten beziehungsweise ihm befehlen, das zu regeln.

Mein Vater wird das regeln, indem er mir Kontaktlinsen bezahlt und sich wundert, dass ich sie mir so problemlos einsetzen kann. Ich hätte doch immer so ein Theater gemacht. Ich werde mit den Schultern zucken, weil ich es für Verschwendung halten werde, meinen Vater an meinem Innenleben teilhaben zu lassen. Er lässt mich ja auch nicht an seinem Innenleben teilhaben. Würde ich ihn an meinem Innenleben teilhaben lassen, würde ich ihm erklären, dass der entscheidende Unterschied zwischen den Augentropfen und den Kontaktlinsen darin besteht, dass ich es bin, die in mein Gesicht fasst. Dass das alles eine Frage von Kontrolle und Macht über den eigenen Körper ist, würde ich so formuliert noch nicht denken und folglich nicht sagen, selbst wenn ich meinem Vater gegenüber ehrlich wäre.



Esther Becker
WIE DIE GORILLAS

Roman

Hardcover

Ca. 160 Seiten, ca. 19 €
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint im Januar 2021

ISBN 978-3-95732-473-3

UNSER BUCH ZUM
INDIEBOOKDAY



Abnehmen, ohne anderen davon zu erzählen, den Rasierer auf dem Weg in die Schwimmbaddusche verstecken, schminken, als wäre alles von Natur aus so.

In ihrem Debütroman »Wie die Gorillas« beschreibt Esther Becker das Erwachsenwerden junger Frauen in einer Gesellschaft, die behauptet, alle könnten selbst bestimmen. Doch gehört sich Manches und Anderes nicht. Wo verlaufen die Grenzen zwischen ausgelebter Individualität und den Anstrengungen dazuzugehören? Wie soll der Körper aussehen, wie sich benehmen – ob beim Sportunterricht, in der Schule, unter Freundinnen oder in Beziehungen?

Lustvoll, pointiert, mit viel Humor und mit der Drastik, die es benötigt, erzählt Becker vom gesellschaftlichen Druck, der auf jungen Frauenkörpern lastet.

ESTHER BECKER, geboren 1980 in Erlangen, lebt als Dramatikerin, Schriftstellerin und Performerin in Berlin. Sie studierte an der Hochschule der Künste Bern und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie veröffentlichte Texte in diversen Magazinen und Anthologien. Ihre Theatertexte (Verlag Felix Bloch Erben) wurden bereits mehrfach ausgezeichnet und in Deutschland und der Schweiz aufgeführt. Sie ist Mitglied der Theaterformation bigNOTWENDIGKEIT.



LESEPROBE

Die Sekretärinnen erklärten mir unverzüglich, dass die Seele des Verstorbenen genau an jenen Ort entschwinde, den sich dieser vorgestellt habe:

»Alle wollen ins Paradies«, sagte ich. »Dort muss es ziemlich überfüllt sein.«

»Ist es nicht«, sagte eine von ihnen. »Die meisten Menschen sind so fantasielos, dass sie einfach wie Kartoffeln in der Erde stecken bleiben.«

»Ich hatte also Glück?«

»Du eignest dich nicht als Humus.«

»Entschuldige«, sagte ich rasch, »ich kann euch schlecht auseinanderhalten.«

»Ich bin Tristessa«, sagte die Linke.

»Ich bin Zubrovka«, sagte die andere.

»Wie der Wodka?«

»Hör mal, Kleine, spiel dich hier nicht auf«, sagte sie. »Du trinkst das, was du dir selbst ins Glas gegossen hast.«

Der Tod ist übrigens ein europäischer Film: Die Szenen sind suggestiv, es wird viel Wert gelegt auf die Atmosphäre und die Personen, aber bei mir hat er eine etwas andere Form angenommen. Ich nehme an, dass dafür der letzte Moment, den ich vorm Fernseher verbracht habe, verantwortlich ist. Ich sah

gerade Rambo, und ganz unbewusst nahm ich seine Devise »Allein gegen alle« mit ins Jenseits. Wenn es bei ihm geklappt hat, wird es wohl auch mir gelingen, war mein erster Gedanke, als ich erfuhr, was mir widerfahren war. Es war nicht ganz klar, wohin die allgegenwärtige Melancholie des Todes entschwunden war: Neben den beiden Sekretärinnen, die nur anhand der Farbe ihrer Intimwäsche zu unterscheiden waren (Tristessa trug ein blaues Höschen, da sie ständig blue war, und Zubrovka trug Rosa), war es nicht realistisch, New Wave zu erwarten oder irgend etwas Ähnliches.

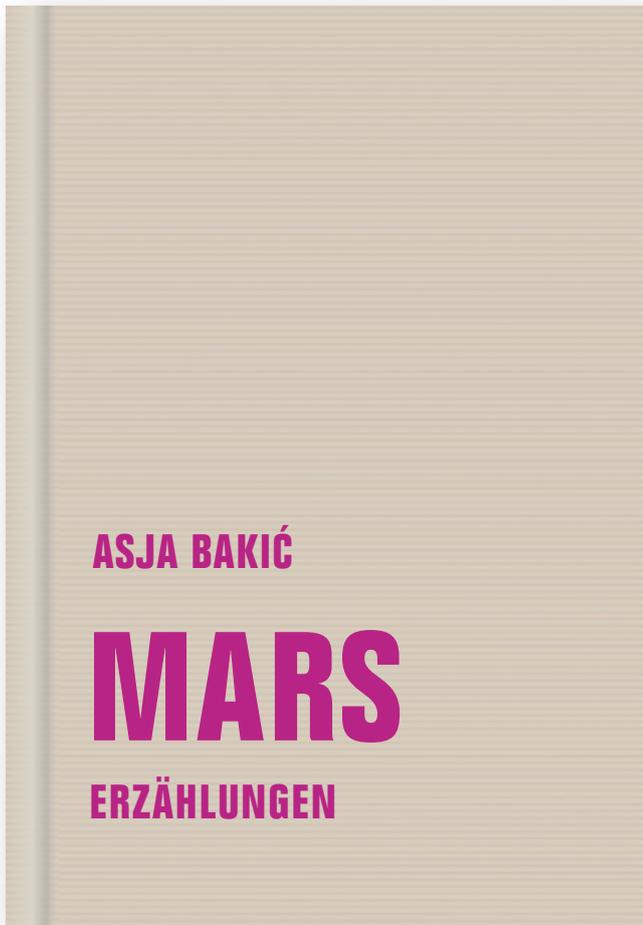
»Wo ist Gott?«, fragte ich.

Zubrovka lachte und sagte, dass Gott nicht existiere.

»Er muss hier irgendwo sein«, ich bestand darauf.

»Du hättest vorsichtiger sein sollen, als du noch Gelegenheit dazu hattest. Du kannst nicht Atheismus befürworten und dann mit dem Allmächtigen Karten spielen wollen, wenn du stirbst.«

...



Asja Bakić

MARS

Erzählungen

kurze Form kf 2

Aus dem Kroatischen

von Alida Bremer

Hardcover

Ca. 160 Seiten, ca. 20 €

Auch als E-Book erhältlich

Erscheint im März 2021

ISBN 978-3-95732-474-0



»Mars« ist der zweite Band der
Erzählbandreihe kurze form.

Bisher erschienen:

Anke Stelling

GRUNDLAGENFORSCHUNG

Erzählungen

kurze form kf 1

192 Seiten, 20 €

ISBN 978-3-95732-447-4

In »Mars« zeigt Asja Bakić eine Reihe einzigartiger Universen, in deren Mittelpunkt immer Frauen stehen, die vor die Aufgabe gestellt sind, der seltsamen Realität, die sie erleben, einen Sinn zu geben. Eine Frau wird von Tristessa und Zubrovka aus einer Art Vorhölle befreit, sobald sie eine Aufgabe erfüllt. Eine Meisterin der Täuschung wird mit jemandem konfrontiert, der ihr Geheimnis kennt. Eine Schriftstellerin soll einen Bestseller unter Pseudonym geschrieben haben, woran sie sich jedoch nicht erinnern kann. Abby scheint ihr Gedächtnis verloren zu haben, und doch weiß sie, dass mit ihrem misstrauischen Ehemann etwas nicht stimmt. Eine weitere muss auf dem Mars über ihr Verbrechen reflektieren, Autorin zu sein.

Nicht nur das inhaltliche Konzept der Erzählungen ist beeindruckend, sondern auch die Methode: Gekonnt verwebt sie in das klassische Erzählmuster Elemente aus der Genre-Literatur – Horror, Science-Fiction und Fantasy. Entstanden sind so spannende, oft humorvolle Geschichten, die emanzipierend sind, ohne in politische Agitation zu verfallen. Publishers Weekly kürte die amerikanische Ausgabe von »Mars« 2019 zu einem der 25 besten Büchern des Jahres in den USA der Kategorie Belletristik.

ASJA BAKIĆ, geboren 1982, ist eine bosnisch-kroatische Autorin und Kulturkritikerin. Sie hat bisher einen Gedichtband mit dem Titel »Es kann ein Kaktus sein, solange er sticht« (2009) sowie zwei Kurzgeschichtensammlungen, »Mars« (2015) und »Sweetlust« (2020), veröffentlicht. Ihr viertes Buch »Komm, ich sitze auf deinem Gesicht« (2020) ist eine Sammlung von Essays über Popkultur. Bakić wurde als eine der New Voices from Europe 2017 von Literary Europe Live ausgewählt. Sie lebt in Zagreb.



LESEPROBE

Was in Firmenvideos des Schweizer Rohstoffgiganten Glencore später »der grösste Kobaltgürtel des Planeten« genannt werden sollte, wurde völlig zufällig entdeckt. Die Besitzerin eines Einfamilienhäuschens in Hundwil nahe des Alpsteins war nach Erdwärme bohrend auf kühl funkelnendes Gestein gestoßen. Schon eine erste Analyse ergab einen Kobaltanteil, wie er bisher für unmöglich gehalten worden war.

Es war, als würde ein Pferdedieb entdecken, dass in seinem Vorgarten die ganze Zeit edle Hengste geweidet hatten. Wer hätte gedacht, dass ausgerechnet in der Schweiz etwas von Wert gefunden werden würde? Warum weiterhin die Dritte Welt ausplündern, wenn es »Kobalt unterm Säntis« gibt, wie die NZZ euphorisch titelte?

Trotzdem geschah erst mal von offizieller Seite gar nichts. Abgesehen von wilden Schürfern schien sich niemand fürs einheimische Edelerz zu interessieren, am wenigsten der Bundesrat. Doch nach nicht viel mehr als einem Jahr wurde offenbar, dass Glencore seine finanziellen Argumente hinter den Kulissen hatte spielen lassen. Überraschend wurde im Nationalrat ein Gesetz angenommen, in dem die mittelständischen Bergbau-Kooperativen um den Säntis für »konfliktuös« erklärt und geschlossen wurden.

Die Ostschweizer Bevölkerung begrüßte die Vertreibung der Kobalt-Schürfer, waren viele von ihnen ja sowieso Deutsche und Österreicher gewesen. Als jedoch publik wurde, dass Glencore sich die Alpstein-Konzession bereits vor Verabschiedung des Gesetzes

gesichert hatte, erlosch die Begeisterung. Es kam zu Aufständen, in denen ein Mitglied der Minenpolizei des Konzerns gefährlich am Auge verletzt und fünfzig Demonstranten erschossen wurden. Keller-Sutter erkannte in einer emotionalen Rede »sofortigen Handlungsbedarf« und ließ 90 Appenzeller Dörfer nach Zürich evakuieren.

2025 erfolgte die Sprengung des Säntis. Als 2027 auch unter der St. Galler Innenstadt Coltan entdeckt und der Dom niedergerissen wurde, führte das zu Protesten weit über die Schweiz hinaus. Als das barocke Wahrzeichen im Industriegebiet Zürich-Schwamendingen, wo der Großteil der vertriebenen Ostschweizer mittlerweile lebte, in verkleinertem Maßstab wiederaufgebaut wurde, zog Friede ein.

2028 wurden Glencore die Steuern komplett erlassen, die Ermittlungen wegen der Übergriffe der Minenpolizei im Alpsteingebiet eingestellt. Die engagierte Bundesrätin, besorgt um den Wirtschaftsstandort Schweiz, erklärte ihr Vorgehen in einem Interview anlässlich ihres 65. Geburtstags: »Es wäre nichts anderes als kolonialistisch, würde Bern sich in die Politik der Ostschweiz einmischen.« So wurde der Ostschweiz, wie vielen anderen rohstoffreichen Gegenden zuvor in der Welt, der eigene Reichtum zum Verhängnis.

...



Milo Rau
GRUNDSÄTZLICH UNVORBEREITET
99 Texte über Kunst und Gesellschaft
Herausgegeben von
Rolf Bossart und Kaatje De Geest
Broschur
Ca. 240 Seiten, ca. 18 €
Auch als E-Book erhältlich
Erscheint im Februar 2021
ISBN 978-3-95732-475-7

*Milo Raus Theaterarbeit beginnt,
wo das Verstehen aufhört.*
NZZ

*Rau ist der derzeit
interessanteste
Künstler Europas.*
De Standaard

Milo Rau ist weltbekannt als Regisseur, Filmemacher und Aktivist. Mit dem NTGent leitet er zurzeit eines der aufregendsten Theater Europas. Auch außerhalb der Theaterwelt leistet er vielfältig Beitrag zu Debatten und beeindruckt mit erkenntnisreichen Texten. Rau nimmt Anteil, wenn er berichtet, und er stellt den Menschen ins Zentrum des Weltgeschehens, das er vermittelt, sei es aus Köln oder der Schweiz wie aus Brasilien, Irak und dem Kongo. Hinzu kommen bissige Satiren. Stets erweist sich Rau dabei als ein Beobachter, der Details sieht, die Journalist*innen verborgen bleiben. Mit den 99 Texten präsentieren die Herausgeber*innen Rolf Bossart und Kaatje De Geest eine Art Logbuch Milo Raus – eines Künstlers, der immer wieder seine eigene Position und seine Privilegien hinterfragt.

MILO RAU, geboren 1977 in Bern, arbeitet als Regisseur, Autor und sozialer Plastiker. Sein Werk umfasst über 50 Theaterstücke, Filme, Bücher und Aktionen. Im Verbrecher Verlag erschienen von ihm u. a. »Die Moskauer Prozesse / Die Zürcher Prozesse« (2014), »Althussers Hände« (2015), »Die Europa Trilogie« (2016), »Five Easy Pieces / Die 120 Tage von Sodom« (2017), »Das Kongo Tribunal« (2017) und »Lenin« (2017). Zudem gibt er die Golden Books des NTGent heraus, in der Reihe erschienen zuletzt die Bände »The Art of Resistance« (2020) und »Why Theatre?« (2020).



Alexander Pehlemann, Ronald Galenza
und Robert Mießner (Hg.)

MAGNETIZDAT DDR

Magnetbanduntergrund Ost 1979–1990

Broschur

Ca. 500 Seiten, ca. 25 €

Erscheint auch als E-Book

Erscheint im April 2021

ISBN 978-3-95732-476-4

**Parallel zum Buch erscheint eine
Triple-LP-Compilation bei Edition Iron
Curtain Radio / Major Label.**



MIT BEITRÄGEN VON Michael Barthel, Henryk Gericke, Leonhard Lorek, Claus Löser, Angelika Richter, Bert Papenfuß, Christoph Tannert und anderen sowie Interviews mit u.a. Cornelia Schleime, Gabriele Stötzer, Dimitri Hegemann, Arnim Bautz, Flake, Bo Kondren, Ralf Kerbach, Ronald Lippok, Bernd Jesträm, Carsten Nicolai zu Formationen wie Erweiterter OrGasmus, Zwitschermaschine, Rosa Extra, Der Expander des Fortschritts, Tom Terror & Das Beil, Herr Blum, Das Freie Orchester, Die Arroganten Sorben, Die Gehirne, Frigitte Hodenhorst Mundschenk, 6 aus 49, Ornament & Verbrechen, Neu Rot u.v.m.

Im letzten Jahrzehnt der DDR fanden Punk und seine experimentellen Verästelungen in Post-Punk, New Wave, Elektronischer Musik und Avantgarde-Rock und -Pop auch in dem stillen Land ihre Hörer. Wer hörte, wollte oft aber auch mehr: »Magnetizdat DDR« erzählt, wie aus Konsumenten schnell Produzenten wurden und DDR-weit eine sich selbst verlegende Kassettenäter-Szene entstand, der Magnetbanduntergrund. Beziehungsweise ein Magnetizdat, in Ableitung von Samizdat und Tamizdat in der sowjetischen Gegenkultur. Hier wie dort, zumal in Ost wie West, war dabei Multimedialität das Gebot der Stunde. Literaten ließen sich von Bands befeuern, Musiker entdeckten Barock- und Experimental-Lyrik, Super-8-Filmer und bildende Künstler griffen zum Mikrofon, und es entstand ein Geflecht, das international renommierte Band- und Labelprojekte wie Tarwater, To Rococo Rot und Raster-Noton hervorbrachte.

»Magnetizdat DDR« ist der direkte Nachfolger des 2006 im Verbrecher Verlag erschienenen, legendären Sammelbands »Spannung. Leistung. Widerstand. Magnetbanduntergrund DDR 1979–1990«. Es geht u. a. um Frauen in der DDR-Subkultur, die Kreativ-Konstellation Karl-Marx-Stadt, falschen sorbischen Untergrund, das erste Kassettenlabel und die erste West-LP, illegale Studios und legalisierte Spielwiesen oder das Einsickern einer schrägen DDR-Krautrockmischung in internationale Zirkulationen.





Julian Warner (Hg.)
 AFTER EUROPE
 Beiträge zur dekolonialen Kritik
 Broschur
 Ca. 140 Seiten, ca. 16 €
 Erscheint auch als E-Book
 Erscheint im April 2021
ISBN 978-3-95732-479-5

Die Dekolonisierung ist in aller Munde. In Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft werden derzeit die eigenen kolonialen Verstrickungen nicht als ein zeitlich abgeschlossener oder räumlich ferner Zusammenhang, sondern als grundsätzliche Tiefenstruktur der modernen Welt reflektiert. Doch inwiefern müssen zentrale Annahmen und Begriffe der dekolonialen Kritik erweitert und neu gedacht werden, damit eine kritische Praxis im deutschsprachigen Raum heute nicht zur Phrasendrescherei verkommt?

In diesem Band problematisieren die Kunstvermittlerin Nora Sternfeld, die Protestforscherin Olga Reznikova und der Kulturanthropologe Rohit Jain zentrale Begriffe, streiten über den Universalismus und erörtern einen nicht-westlichen Imperialismus. Der Band dokumentiert das gleichnamige Symposium in den Sophiensælen Berlin, auf dem offen diskutiert und nicht gleich festgestellt wurde.

JULIAN WARNER ist Kulturanthropologe und arbeitet als Kurator für das Performancefestival SpielArt. Als Fehler Kuti veröffentlicht er anti-rassistischen Pop. Er war Performer diverser Essay-Performances mit Oliver Zahn sowie Dramaturg von Anta Helena Reckes »Schwarzkopie Mittelreich«. Mitherausgegeben hat er »Allianzen. Kritische Praxis an weißen Institutionen« (2018) und im Verbrecher Verlag »Texte zur Turnkunst« (2020). NORA STERNFELD ist Professorin für Kunstpädagogik an der HFBK Hamburg. Sie ist Mitbegründerin von trafo.K und Teil des Kollektivs freethought.

OLGA REZNIKOVA hat am St. Petersburger Institut für Jüdische Studien und an der LMU München Europäische Ethnologie, Soziologie und Geografie studiert. Derzeit promoviert sie im Fach Kulturanthropologie zum Thema LKW-Fahrer-Proteste in Russland.

ROHIT JAIN ist Forscher am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaften der Universität Zürich und arbeitet als Geschäftsführer des postmigrantischen Think&Act Tank Institut Neue Schweiz.



Bernard Banoun, Bénédicte Terrisse, Sylvie Arlaud
und Stephan Pabst (Hg.)

WOLFGANG HILBIGS LYRIK
Eine Werkexpedition

Ifb Texte 13

Broschur

Ca. 500 Seiten, ca. 26 €

Erscheint im Januar 2021

ISBN 978-3-95732-477-1

**BERNARD BANOUN,
BÉNÉDICTE TERRISSE,
SYLVIE ARLAUD UND
STEPHAN PABST (HG.)**

WOLFGANG HILBIGS LYRIK

Eine Werkexpedition

MIT BEITRÄGEN VON Anne Lemonnier-Lemieux, Marie-Luise Bott, Sylvie Arlaud, Florence Baillet, Bénédicte Terrisse, Werner Wögerbauer, Maryse Jacob, Hiroshi Yamamoto, Françoise Lartillot, Stephan Pabst, Heribert Tommek, Nadia Lapchine, Michael Opitz, Bernard Banoun und Sibylle Goepper.

Expeditionen in Wolfgang Hilbigs Lyrik bietet der vorliegende Band, der sowohl Bilanz, Experiment mit neuen kritischen Ansätzen und Anregung/Aufforderung zur weiteren Auseinandersetzung mit einem anspruchsvollen Werk und seiner abgründig faszinierenden Sprache sein möchte. Wolfgang Hilbig (1941–2007) wurde durch sein Prosawerk berühmt. Der Roman »Ich« (1993) dieses Dichters zwischen Ost und West ist eine der herausragenden literarischen Auseinandersetzungen mit dem deutsch-deutschen Literaturstreit kurz nach dem Mauerfall. In der Lyrik liegt jedoch der Kern seines Werkes. Der Band ist die erste Publikation, die ausschließlich der Lyrik Hilbigs gewidmet ist.

Die Texte des Bandes, die auf ein deutsch-französisches Forschungsprogramm über Wolfgang Hilbig / Ost-West-Moderne zurückgehen, enthalten sowohl einen Überblick über Hilbigs lyrisches Schaffen als auch Einzeluntersuchungen: Hilbig und die deutsche Romantik, Hilbig in der Moderne (Bezüge zu Rimbaud, Baudelaire, Hofmannsthal ...), Hilbig und Leitfiguren der Lyrik des 20. Jahrhunderts (Celan, Huchel, Pound, H. Müller und V. Braun) und nicht zuletzt drei Untersuchungen zu Hilbigs Langgedicht »prosa meiner heimatstraße«. Der Band bietet außerdem erstmals eine Bibliografie zu Hilbigs Lyrik, die auch die zu Lebzeiten veröffentlichten, aber in keiner der Sammlungen enthaltenen Gedichte einbezieht.



STEPHAN PABST,
SYLVIE ARLAUD,
BERNARD BANOUN UND
BÉNÉDICTE TERRISSE (HG.)

WOLFGANG HILBIG UND DIE (GANZE) MODERNE

Stephan Pabst, Sylvie Arlaud, Bernard Banoun
und Bénédicte Terrisse (Hg.)

WOLFGANG HILBIG UND
DIE (GANZE) MODERNE

lfb Texte 14

Broschur

Ca. 300 Seiten, 24 €

Erscheint im Januar 2021

ISBN 978-3-95732-478-8

**Am 31. August 2021
wäre Wolfgang Hilbig
80 Jahre alt geworden.**

Wolfgang Hilbig ist ein Autor der literarischen Moderne. Aber welcher? Literaturkritik und Literaturwissenschaft stellten ihn immer wieder in die Tradition der westlichen Moderne und leiteten seine Gedichte von Rimbaud und seine Prosa von Kafka her. Das trug ihm manchen Preis ein, aber auch manche Kritik, weil die Moderne in den 1980er und 90er Jahren längst unter Anachronismusverdacht stand. Zum Verständnis seiner Texte trug es ohnehin nur eingeschränkt bei. In dem Maße, in dem man sich nur unzureichend über die Einseitigkeit dieses Modernebegriffs im Klaren war, verstellte er einen Teil der Moderne, die für Hilbig nicht weniger prägend war. Zu ihr gehört Welimir Chlebnikow ebenso wie der russische Formalismus. Die Beiträge des Bandes versuchen, einen ost-west-transzendenten Modernebegriff wiederzugewinnen, und konfrontieren ihn mit Hilbigs Texten.

MIT BEITRÄGEN VON Stephan Pabst, Carsten Gansel, Wolfgang Emmerich, Wolfgang Engler, Michael Ostheimer, Marie-Luise Bott, Carola Hähnel-Mesnard, Françoise Lartillot, Michael Opitz, Joanna Jabłkowska und Stefan Matuschek.



Rembert Hüser

GEHT DOCH

Herausgegeben von Hanna Engelmeier
und Ekkehard Knörer

Broschur

Ca. 320 Seiten, ca. 22 €

Erscheint im Februar 2021 (bereits angekündigt)

ISBN 978-3-95732-382-8



REMBERT HÜSER (geboren 1961) ist Professor für Medienwissenschaften an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

HANNA ENGELMEIER (geboren 1983) arbeitet am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI).

EKKEHARD KNÖRER (geboren 1971) ist Kritiker und Mitherausgeber der Zeitschriften Merkur und Cargo.

Rembert Hüser ist einer der außergewöhnlichsten Autoren der deutschen Kultur- und Medienwissenschaften, dessen Texte zwischen Essay, Textcollage und Miszelle changieren. Seine Themen entstammen der Populärkultur ebenso wie dem Feuilleton, diversen Spezialgebieten des Films, der Philologie oder Kunst. Hüser's Texte sind kritische Theorie in dem Sinn, dass er sein Material zur Selbstoffenbarung bringt: Er zitiert, arrangiert und annotiert minutiös bis an die Grenze zur Manie und trifft dabei immer wieder den Knotenpunkt, an dem Präntention, Lächerlichkeit und ungenaues Denken am engsten verbunden sind. Wissenschaftlicher Nachwuchs hat von ihm gelernt, keinen Bullshit zu akzeptieren. Mit der Hüser-Schere im Kopf, verbieten sich Daherbehauptetes, unreflektierte Konformismen und Aufgeblasenes aller Art sofort. Das Überschreiten von Fächergrenzen und deren Textkonventionen wird dagegen zur Methode.

»Geht doch« macht eine Reihe von Arbeiten greifbar oder überhaupt erst erhältlich, die die Methode Hüser in ihrer ganzen Kraft zeigen.



RALPH SCHOCK (HG.)

NACH KOLCHIS

Faszination Georgien – Reiseimpressionen

Ralph Schock (Hg.)

NACH KOLCHIS

Faszination Georgien – Reiseimpressionen

Broschur

Ca. 280 Seiten, ca. 20 €

Erscheint im März 2021 (bereits angekündigt)

ISBN 978-3-95732-399-6

**In schwierigen Zeiten schweifen wir
mit Geschichten in die Ferne
und zwar nach Georgien.**

»Strebt nach Kolchis hinauf«, schrieb schon Hölderlin, und bis heute treibt es deutschsprachige Autorinnen und Autoren immer wieder nach Georgien, einem Sehnsuchtsland, das in der Antike Kolchis war, das zwischen dem Orient und dem Okzident vermittelt, frühes freies Land, Teil der Sowjetunion, ein Land des Aufbruchs, mit der europäischen und auch mit der deutschsprachigen Kultur unauflöslich verflochten.

»Selbst Bolschewiki suchen dort zeitweise eine Zuflucht, um sich vom Kommunismus zu erholen«, notierte Karl Kautsky 1921. Vieles ist in den vergangenen Jahren über Georgien veröffentlicht worden, doch die engen künstlerischen Bande zwischen Georgien und dem deutschsprachigen Raum wurden kaum hervorgehoben – dabei gibt es seit Jahrhunderten eine Vielzahl von Texten deutschsprachiger Autorinnen und Autoren zu Georgien.

MIT BEITRÄGEN VON Volker Braun, Adolf Endler, Nino Haratischwili, Rainer und Sarah Kirsch, Egon Erwin Kisch, Giwi Margwelaschwili, Luise Rinser, Annemarie Schwarzenbach u. v. m.
RALPH SCHOCK, geboren 1952 in Ottweiler (Saar), ist Autor, Herausgeber und Literaturredakteur. Er lebt und arbeitet in Saarbrücken. Bis Sommer 2017 leitete er die Literaturredaktion des Saarländischen Rundfunks. »Kaffeeschmuggler und Steckdosenmäuse« ist seine erste literarische Veröffentlichung, die 2017 im Verbrecher Verlag erschienen ist.





© Nane Diehl

Alexandra Riedel SONNE, MOND, ZINN

Roman
Hardcover, 112 Seiten, 19 €
Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-95732-423-8

Ein existentielles Thema in einer poetischen wie klaren Sprache, die die Wichtigkeit und Härte des Sujets deutlich macht: Es geht um die Liebe, die Eltern ihren Kindern entgegenbringen. Und um den großen Schmerz, wenn sie fehlt.

»Eine große Empfehlung.«
Manuela Reichart / rbb kultur

**Ausgezeichnet mit dem
Bayern2-Wortspiele-Preis 2020**

ALEXANDRA RIEDEL

SONNE MOND ZINN

ROMAN

Die Gruppe OIL NATURTRÜB

Roman
Hardcover, 224 Seiten, 20 €
Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-95732-424-5

Vier Männer gründen eine Band. Deshalb begeben sie sich aufs Land. Dort erarbeiten sie gemeinsam Songs. Jeder der vier Musiker schreibt heimlich Tagebuch, um die Spannungen im Bandgefüge abzuleiten. Das Buch versammelt diese Aufzeichnungen und bildet die Chronologie der Ereignisse.

»Ungeheuer amüsant.«
Ulrich Sonnenschein / HR2

© Gabriele Summen



DIE GRUPPE OIL

NATURTRÜB

ROMAN

Jana Volkmann AUWALD

Roman
Hardcover, 184 Seiten, 20 €
Auch als E-Book erhältlich
ISBN 978-3-95732-446-7



© Walter Pobaschnig

Judiths Lieblingswort ist Akribie: Sie ist Tischlerin, was sie herstellt, gelingt. Menschen dagegen sind ihr ein Rätsel. Ob Silvester in Berlin oder ein Sonntagsfrühstück in Wien – nie ist sie so einsam wie in Gesellschaft anderer. Dann steigt sie auf ein Schiff und alles verändert sich. Ein Ereignis, das andere als Katastrophe bezeichnen würden, ist für Judith die Gelegenheit, von vorn anzufangen. Dieser Roman wurde ausgezeichnet mit dem Förderpreis zum Bremer Literaturpreis und war 2020 auf der ORF-Bestenliste.

JANA VOLKMANN

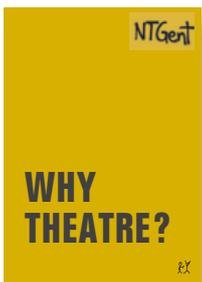
AUWALD

ROMAN



Anke Stelling
GRUNDLAGENFORSCHUNG
Erzählungen, kurze form 1
Hardcover, 192 Seiten, 20 €
ISBN 978-3-95732-447-4

»Das Resultat der so diffusen wie rasanten Erzählweise ist die totale Auflösung. Weswegen man die knapp zweihundert Seiten am besten in einem Rutsch liest. Als Kapitel eines Panoptikums gewinnen die kammerspielkühlen Erzählungen noch einmal.«
Süddeutsche Zeitung



NTGent (Hg.)
WHY
THEATRE?
Broschur, 368 Seiten, 16 €
ISBN 978-3-95732-458-0

»Die Performer von Gob Squad schließlich drehen den Spieß um. Sie sprechen uns direkt an, ihr Publikum. ›Ihr habt uns geholfen, unsere Angst vor Fremden zu überwinden, unsere Angst vor Nähe und Intimität. Wir danken euch dafür. Why Theatre – Just because of you.‹ Warum Theater? Weil es das Publikum gibt, und unverzichtbare tapfere Aale, die die bösen Frösche dieser Welt zum Lachen bringen.«
Deutschlandfunk Kultur



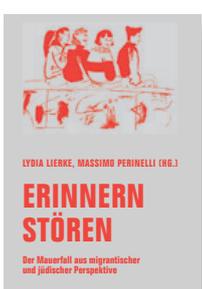
FRIEDRICH BURSCHEL (HG.)
DAS FASCHISTISCHE
JAHRHUNDERT
Neurechte Diskurse zu
Abendland, Identität, Europa
und Neoliberalismus
Broschur, 264 Seiten, 19 €
ISBN 978-3-95732-454-2

»Der Band ›Das faschistische Jahrhundert‹ versucht Traditionslinien und die Geschichte verschiedener Begriffe nachzuzeichnen, die entscheidend waren und sind für das Entstehen völkisch-nationalistischer, womöglich faschistischer Ideologien. Dabei tauchen unheilvolle Phrasen aus der Vergangenheit des 19. und 20. Jahrhunderts wieder auf, die in rechten Zusammenhängen überlebt haben und nun wieder salonfähig werden.«
taz



NSU-Watch
AUFKLÄREN UND
EINMISCHEN
Der NSU-Komplex und der
Münchener Prozess
Broschur, 232 Seiten, 18 €
ISBN 978-3-95732-422-1

»Es ist bei weitem nicht nur ein Resümee aus der Perspektive der Beobachtungsstelle. Es konserviert, verknüpft mit den umfangreichen Dokumenten auf der Website, ein unfassbares Wissen für zivilgesellschaftliche Bemühungen, die Aufklärung über das mörderische Netzwerk des NSU fortzuführen.«
Belltower.news



Lydia Lierke,
Massimo Perinelli (Hg.)
ERINNERN STÖREN
Der Mauerfall aus
migrantischer und
jüdischer Perspektive
Broschur, 540 Seiten, 20 €
ISBN 978-3-95732-451-1

»Erinnern stören« unternimmt also nicht nur eine Vermessung der problematischen Gedächtniskultur der deutsch-deutschen Geschichte, sondern ist vor allem ein Plädoyer für einen selbstbewussten antinationalen Aktivismus.«
konkret

Verlag

Verbrecher Verlag
Gneisenaustraße 2a
10961 Berlin
tel 030 / 28 38 59 54
info@verbrecherei.de
www.verbrecherei.de

Vertrieb & Lizenzen

Kristine Listau
tel 030 / 28 38 59 54
kristine.listau@verbrecherei.de

Presse

Sara Trapp
tel 030 / 28 38 59 54
sara.trapp@verbrecherei.de

Veranstaltungen

Theresa Meschede
tel 030 / 28 38 59 55
projekte@verbrecherei.de

Filmrechte

Diadik GmbH
Roland Schmidt
mail@diadik-lizenzen.de

Theaterrechte

schaefersphilippen™
Marc Schäfers und
Tobias Philippen
buero@schaefersphilippen.de

Verlagsvertretung Deutschland

büro indiebook
www.buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen,
Sachsen-Anhalt, Thüringen
Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg, Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein
Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-
Pfalz, Saarland
Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

Verlagsvertretung Österreich

Anna Güll
tel +43 (0)699 19 47 12 37
anna.guell@pimk.at

Auslieferung Deutschland / Österreich

LKG Leipziger Kommissions- und
Großbuchhandelsgesellschaft mbH
An der Südspitze 1–12
04571 Rötha
tel +49 (0)3 42 06 65 – 124
fax +49 (0)3 42 06 65 – 17 56
karin.wolf@lkg.eu

Verlagsvertretung und Auslieferung Schweiz

Kaktus Verlagsauslieferung
Räffelstrasse 11
8045 Zürich
tel +41 (0)44 517 82 27
fax +41 (0)44 517 82 29
auslieferung@kaktus.net
www.kaktus.net

Konditionen für den Buchhandel

Wir würden uns freuen, wenn Sie einen oder mehrere der hier vorgestellten Titel in Ihr Sortiment aufnehmen. Reiserabatt 40 %, Partien 11/10 sind selbstverständlich. Unsere Bücher sind auch über die Barsortimente Umbreit, KNV und LIBRI zu beziehen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Kristine Listau.

Verbrecher Versammlungen

Erkundigen Sie sich bitte aktuell unter www.verbrecherei.de.

Während pandemiefreier Zeiten gilt: Jeden 4. Dienstag im Monat ruft der Verbrecher Verlag um 20 Uhr zur Verbrecher Versammlung in der Fahimi-Bar in der Skalitzer Straße 133 in 10999 Berlin-Kreuzberg. Dort wird gelesen, gehört, gesehen und diskutiert.

Lesungen

Unsere Autorinnen und Autoren stehen gerne für Lesungen zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an Theresa Meschede.

Weitere Informationen zu unserem Verlagsprogramm und den Autorinnen und Autoren finden Sie unter www.verbrecherei.de

METAMORPHOSEN

Magazin für Kultur und Literatur

»Die Zeitschrift schaut auf literarische Randbereiche und ist Seismograph für das, was junge Schriftsteller beschäftigt.« *F.A.Z.*

»Anregende Lektüre in edlem Layout.« *Der Tagesspiegel*

Seit 2013 erscheinen die METAMORPHOSEN in neuer Folge und seit 2015 in neuem Layout im Verbrecher Verlag. Neben Interviews, Rezensionen und Porträts finden sich im Magazin regelmäßig neue Lyrik, neue Prosa und Essays.

Aktuelle Ausgabe: NACHWENDEKINDER | ISBN 978-3-95732-464-1, Broschiert, 96 Seiten

